Der Lebensraum einer Schlange

Wissenswertes bei Exkursion in Eggstätt erfahren

Eggstätt - Eine lebendige Kreuzotter bekamen die Teilnehmer der Exkursion im Rahmen des Kreuzottertags in Eggstätt zwar nicht zu Gesicht, doch immerhin ein Reptil, nämlich die ebenfalls geschützte Zauneidechse.

Die Mitarbeiter der Naturschutzbehörden und der Naturschutzwacht und weitere Naturinteressierte erfuhren eine Menge über die Lebensweise der einzigen Giftschlange in Deutschland und wo man sie mit Glück und Geduld noch finden kann. Experte Dr. Wolfgang Völkl, der für das Kreuzotterprojekt des Artenhilfsprogramms im Landesamt für Umwelt (LFU) tätig ist, referierte. Er machte deutlich, dass die Moorflächen rund um Eggstätt Kreuzottern viel Platz zum Überleben bieten, und Daniel Kufner, Betreuer des Biotopverbundsprojekts Eggstätt-Hemhofer Seenplatte und Seeoner Seen, bestätigte. Gebiet dass im einige Exemplare gesichtet wurden.

Hilfsprogramm für Kreuzottern

Das Artenhilfsprogramm für Kreuzottern hat laut Günter Hansbauer, im Landesamt für Umwelt zuständig für die Artenhilfsprogramme Amphibien und Reptilien, den Vorteil, dass davon auch viele andere Arten profitie-



Eine Kreuzotter.

ren, denn die Kreuzotter sei eine Leitart für lichte Waldlebensräume, wie man sie unter anderem in der Nähe von Mooren finde. Diese besonders artenreichen Biotope wurden und werden durch vielfältige menschliche Nutzungsansprüche stark eingeschränkt - mehr Lebensraum Kreuzottern bedeute mehr Lebensraum für Amphibien und andere Reptilien, die andererseits wieder die Nahrungsgrundlage der Schlangen sind.

Kreuzotterexperten Wolfgang Völkl aus Bayreuth siedelt in der Eggstätt-Hemhofer Seenplatte die größte Population an Kreuzottern im nördlichen Alpenvorland - in den bayerischen Bergen sind sie noch häufiger. Umso wichtiger ist es den Fachleuten, hier die Lebensbedingungen der Tiere so zu verbessern, dass die Population ren, nicht selbst behandeln erhalten wird und wieder und eine Klinik aufsuchen.

wachsen kann. Wolfgang Völkl zeigte die Plätze, die Voraussetzungen bieten, um Kreuzottern zu beherbergen: sonnenbeschienen, trocken, aber in der Nähe von Moortümpeln, in denen es nahrhafte Frösche gibt.

Wolfgang Völkl ging auch auf das Thema ein, das es schwer macht, unter den Menschen Freunde für die Kreuzotter zu finden: die Gefahr, die von einem giftigen Biss ausgeht. Eine Kreuzotter beißt nur, wenn sie angegriffen wird, betonte der Experte. Bei allen Fällen von Kreuzotternbissen in den letzten Jahren handelte es sich um Personen, die versucht hätten, Kreuzottern mit bloßen Händen zu fangen. Die Wirkung des Giftes werde überschätzt, sie sei keinesfalls tödlich. Sein Rat für den Fall des Falles: Ruhe bewah-